



### Schreiben des Ulmer Stadtrats an den König von Württemberg vom 18. Dez. 1841 betr. Streckenführung der Eisenbahn in Württemberg (StadtA Ulm, B 773/121 Nr.1, Bl. 59b)

fol. 2r.

„Königliche Majestät

Die Entscheidung, welche Richtung die Eisenbahn in Württemberg nehmen solle, rückt immer mehr heran, und die Wichtigkeit dieser Frage nimmt nicht allein Württemberg in Anspruch, sondern ist von so hohem allgemeinen Interesse, daß auch das entfernte Ausland darauf achtet, welchen Weg diese neue strategische und commerzielle Verbindung erhalten wird.

Ulm ist der wichtigste Punkt Süddeutschlands, auf den sieben Hauptstraßen, welche sich hier durchkreuzen, hat sich der Güterverkehr seit Erweiterung des Zollvereins um das dreifache vermehrt, somit sollte wohl kein Bedenken erscheinen, daß eine seit Jahrhunderte bestehende Commerzialstraße aus ihrer seitherigen Richtung, durch Aufnahme einer anderen bedroht werden könnte. [...]

fol. 3v.

Obgleich wir die technische Anlage nicht genügend zu beurtheilen vermögen, so haben wir doch so viel erfahren, daß dem Übergange über die Alb bei Geislingen weniger Schwierigkeiten im Wege stehen sollen, als derjenigen über die Gebirgskette bei Gmünd, und somit ersterem kein unmittelbares Hindernis, wie vielfältig verbreitet wurde, entgegensteht.

Darum bitten wir, Ew. Königliche Majestät wolle allergnädigst verfügen, daß Ulm unter diejenige Orte aufgenommen werde, an welchen der Bahnbau in Angriff genommen wird, damit wir mit Canstatt und dem Nekar in Verbindung bleiben, weil wir die Überzeugung haben, daß die Canstatter Ulmer Bahn überwiegend Vortheile gegen jede andere Richtung darbieten wird [...]

fol. 4r.

Euer königlichen Majestät bitten wir, dem von dem allerunterthänigst unterschriebenen Stadtrath, Bürgerausschuß, dem Handelstande, und den Vorständen sämtlicher Zünfte und Innungen, wie im allgemeinen vorgestellt worden ist und vorgestellt werden konnte, allergnädigst zu willfahren und zu verfügen

„daß die Eisenbahnline von Canstatt nach Ulm durch das Filstal und von Ulm nach Friederich Hafen geführt werde, da jede andere Straßenrichtung dem Staat Nachtheil, und den Ruin der Stadt Ulm unvermeidlich herbeiführen würde

und

„daß der Angriff des Bahnbaues von Canstatt nach Ulm, bey Ulm erfolge.

Mit tiefster Verehrung

Euer Königlichen Majestät

allerunterthänigster Stadtrath

Ulm 18. December 1841“